

Werra-Nixe

Ausgabe 2/2003

**LEBENDIGE
WERRA**

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Projekt „Lebendige Werra“ beteiligt sich aktiv an der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet von Weser und Werra. Die Wasserrahmenrichtlinie sehen wir als Chance, um bald auch im Werra-gebiet einen „guten ökologischen Zustand“ zu erreichen. Auch ein unbeschwertes Bad in der Werra, wie unten zu sehen, soll wieder möglich sein. Mit Tagungen und Flusskonferenzen an der Werra tragen wir zur Einbeziehung der Öffentlichkeit über das Werra-Main-Regionalforum hinaus bei. Durch die Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie der Wirtschaftspartner C&A und Kyocera Mita wird die bundesweite Bedeutung dieses Projektes gerade auch hinsichtlich der Durchgängigkeit deutlich.



Jörg Dürr-Pucher, *DUH-Bundesgeschäftsführer*

**Die Wasserrahmenrichtlinie -
Chance für die Werra?**

Unterhaltung nach Maß

Mäander-Modell vorgestellt

„WerraHaus“ in Meiningen

EU-Mittel für die Werra

**Ökologischer Umbau des
Hochwasserbeckens in
Grimmelshausen geplant**

www.lebendige-werra.de



Schwerpunkt: Wasserrahmenrichtlinie

Die Wasserrahmenrichtlinie - Chance für die Werra!

Die Ziele der Richtlinie

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie, kurz „WRRL“, wurde im Dezember 2000 verabschiedet. Sie fordert EU-weit einen guten ökologischen Zustand für die Oberflächengewässer bis zum Jahr 2015. Dabei geht es nicht nur um die „klassische“ Gewässergüte. Neu ist die Bestimmung des guten Zustands anhand von Referenzgewässern und auf Basis der biologischen Gewässergüte. „Prioritäre gefährliche Stoffe“ sollen nicht mehr in den Wasserkreislauf gelangen. Eine Verschlechterung des gegenwärtigen Zustands ist zu vermeiden.

Gewässereinzugsgebiete

Weiterhin sollen die Gewässer nach Flußeinzugsgebieten betrachtet und bewirtschaftet werden.

Für Deutschland sind zehn Flußeinzugsgebiete (u.a. Elbe, Rhein, Weser, Donau) benannt. Dafür sollen jeweils eigene Bewirtschaftungspläne aufgestellt werden.

Das Einzugsgebiet der Weser wurde weiter in die Bearbeitungsgebiete Weserfluß, Fulda und Werra eingeteilt. Thüringen hat für das Bearbeitungsgebiet Werra die Federführung inne.

In der Wasserrahmenrichtlinie wird gefordert, zur Zustandsbeschreibung und Bewirtschaftung der Gewässer „Oberflächenwasserkörper“ auszuweisen (siehe Abbildung unten). Ein Oberflächenwasserkörper ist ein einheitlicher Abschnitt eines Oberflächengewässers (z.B. ein See oder ein Flußabschnitt).

Öffentlichkeitsbeteiligung

Zur Öffentlichkeitsinformation und zur Öffentlichkeitsbeteiligung wurden in Thüringen ein Beirat beim Ministerium (TMLNU) sowie drei Regionalforen eingerichtet. Am 16.09.2003 wurde das Werra-Main-Forum als Regionalforum im Werra-Einzugsgebiet gegründet.

Das Forum, in dem unter anderem Vertreter der Gemeinden, der Landwirtschaft, der Industrie und der Umweltverbände präsent sind, wird vom Staatlichen Umweltamt (SUA) Suhl geleitet.

Ziel der Gebietsforen ist eine Verständigung aller Beteiligten über die Ziele und Inhalte der WRRL sowie ein gegenseitiger Informationsaustausch. Weiterhin sollen Konflikte erörtert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Ausnahmen

Bei Verfehlung des Ziels „guter Zustand“ bis 2015 kann unter bestimmten Umständen eine begründete Verlängerung um jeweils 6 Jahre bei der EU beantragt werden.

In besonderen Fällen (z.B. bei Talsperren oder anderen Nutzungen) können durch die Mitgliedsstaaten „erheblich veränderte Gewässerkörper“ ausgewiesen werden. Für diese gilt das geringere Umweltziel des „guten ökologischen Potenzials“. Eine Bewirtschaftung hat auch hier so zu erfolgen, daß sich keine negativen Veränderungen ergeben.

Chance für die Werra

Die Umweltverbände sehen in der Wasserrahmenrichtlinie eine große Chance. Gemeinsam abgestimmte Konzepte für ganze Einzugsgebiete können bisheriges „Schubladendenken“ ablösen. Daher wollen wir uns aktiv an der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie beteiligen. Möglichst bald, nicht erst 2015, sollen erste Verbesserungen auch an der Werra erreicht werden.

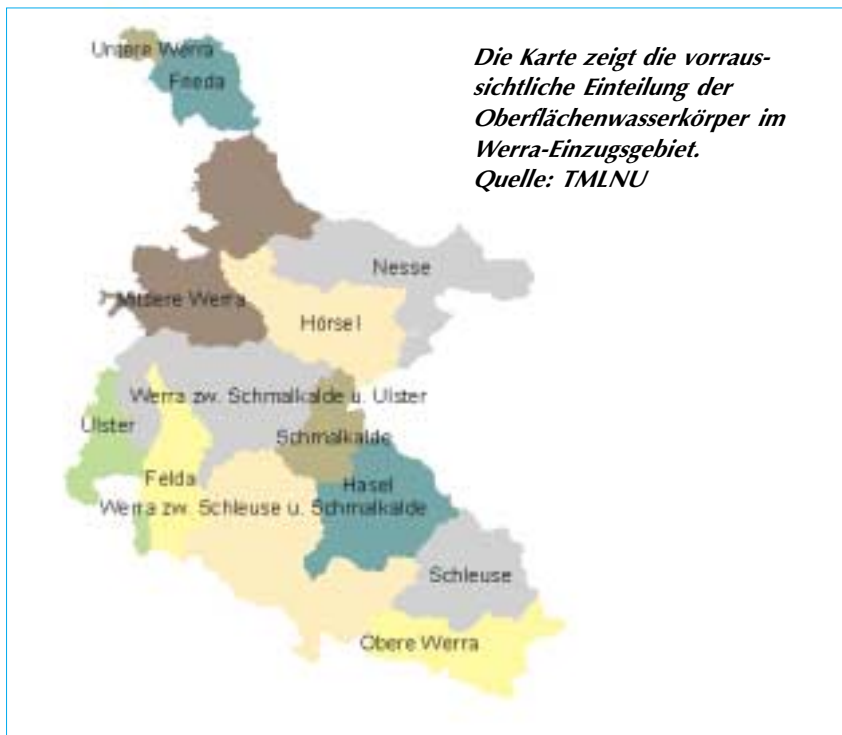
Informationen zur WRRL

Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie sowie Stellungnahmen aus Sicht der Umweltverbände finden Sie auf der Seite der GRÜNEN LIGA unter: <http://www.wrll-info.de>.

Zum Thüringer Gewässerbeirat und den Regionalforen haben wir auf der Webseite des BUND Thüringen unter „Service“ eine Rubrik eingerichtet: <http://bund.net/thuringen/>.

Die Thüringer Informationsbriefe zur Wasserrahmenrichtlinie können per email beim TMLNU bestellt werden: e.gernandt@tmlnu.thuringen.de

Stephan Gunkel



Unterhaltung nach Maß statt Geldverschwendung

Die enorme Veränderungskraft fließenden Wassers wurde bei uns zuletzt während des Hochwassers im Januar 2003 deutlich. Vor dem Ort Schwallungen „baute“ sich die Werra dabei ein neues Bett zwischen dem Mühlgraben der Wasserkraftanlage und ihrem Hauptlauf. Im Bereich des neuen Werraarmes wurden vom Fluß einige Hundert Quadratmeter Grünland „umgewandelt“. Hier waren nun typische Fließgewässerstrukturen wie Kiesbänke, Uferabbrüche und Kleingewässer entstanden. Diese Strukturen sind für den Mittellauf der Werra typisch, durch die jahrzehntelange Unterhaltungspraxis sind sie jedoch heute sehr selten.

Auch aus diesem Grund hatten die neu entstandenen Elemente des „Lebensraumes Werra“ einen hohen Naturschutzwert.

Werrafreund Wigbert Schorcht ergriff die Initiative und versuchte zu erreichen, dass der entstandene „Schaden“ nicht behoben wird.

Unter Berufung auf das Thüringer Wassergesetz und das Naturschutzrecht versuchte er bei verschiedenen Behörden und Institutionen das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass die neu entstandenen Fließgewässer-Lebensräume so weit wie möglich erhalten bleiben müssen.

Die betroffenen Grundeigentümer sollten für den Landverlust entschädigt werden, zumal das Belassen der Fläche im Zustand als „Altarm“ und die Entschädigung der Eigentümer vermutlich deutlich billiger sei als die Wiederherstellung der Flächen.



Naturferner Gewässerverbau bei Schwallungen: Chance vertan?

Folgendes Vorgehen wurde vorgeschlagen:

1. Wiederherstellen des Mühlgrabenufers als Damm (evtl. mit befestigter Überlaufmulde für den Hochwasserfall).
2. Belassen des neuen Werraarmes als Altarm und natürliche Flutmulde bei Hochwasser.
3. Entschädigen der Eigentümer durch Ankauf der betreffenden Flächen oder durch Flächentausch. Dabei sollte über die Uferkante hinaus etwas mehr Fläche erworben werden, um eventuelle zukünftige kleinere Uferverschiebungen konfliktarm zu ermöglichen.
4. Gegebenenfalls Verpachten des Restgewässers an den dortigen Anglerverband.
5. Beobachten der naturnahen Entwicklung durch das Gymnasium in Form einer Patenschaft.
6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Hoffnung, dass hier ein positives Beispiel zum Umgang mit unseren Fließgewässern geschaffen werden könnte, erfüllte sich leider vorerst nicht. Die Fläche wurde vollständig wieder verfüllt und in den vorigen (naturfernen) Zustand versetzt – bis zum nächsten Mal...

Thomas Wey

Mäandermodell beim Aktionstag „Viva Aqua“ der Böll-Stiftung



Der BUND stellte gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung ein Mäandermodell vor, mit dem die Unterschiede zwischen kanalisiertem und natürlichem Flusslauf dargestellt werden. Das Modell, welches vom Hydrolabor Schleusingen gefertigt wurde, kann auf Anfrage beim Büro am Fluss auch ausgeliehen werden.

„Die Erosionstätigkeit gilt nicht mehr als Ausdruck eines zu geringen Uferverbaues, sondern als Indikator für eine nicht naturgemäße Form des Gewässerbettes und für einen zu geringen Spielraum des Gewässers. Das Gewässer selber zeigt durch seine Erosionstätigkeit seinen morphologischen Entwicklungs- und Raumbedarf an.“

Aus OTTO, A. (1992): Grundlagen und Leitziele der Gewässerpflge und Gewässerentwicklung.- Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz

Das „WerraHaus“ in Meiningen

Wenn sie von ihrer Idee, dem „WerraHaus“, einer Fluss-Expo für Thüringen, erzählen, kommen sie ins Schwärmen: die engagierten Naturfreunde, eine vom Alter und Beruf her buntgemischte Gruppe, bestehend aus Biologen, Grafikern, Architekten, Designern, Landschaftsplanern, Rentnern und Studenten. Die Einmaligkeit dieser Projektidee besteht darin, dass die Werra hier für den Besucher zum Ausstellungsobjekt und Erlebnis zugleich werden soll. Nach den Vorstellungen der Initiatoren soll das zukünftige „WerraHaus“ eine interaktive Flussausstellung, eine Flusswerkstatt zum Experimentieren für Kinder und ein Wasser-Cafe im Innenbereich beinhalten. Für das Außengelände plante der Meininger Dipl.-Designer Swen Magnus eine interessante Konzeption für einen Wasserspielplatz. In die Überlegungen mit einbezogen wurden auch eine Bootsanlegestelle, ein Boots- und Fahrradverleih und eine kleine Badestelle.

Neben all diesen planerischen Vorüberlegungen befasste sich außerdem Inga Schulze, eine junge Architekturstudentin aus Halle, mit dem „WerraHaus“. Birgit Müller von der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landratsamtes Schmalkalden – Meiningen ist



begeistert von der vorliegenden Diplomarbeit. „Die 1906 erbaute Bade- und Dampfwaschanstalt von Meiningen, ein heute leerstehendes städtebauliches Denkmal direkt am Werraufer, bietet die optimalen Voraussetzungen für solch eine Fluss-Expo. Das Gebäude, zuletzt genutzt als Volksbad von Meiningen, könnte mit neuem Leben erfüllt werden und würde saniert.“, so die Gedanken von Birgit Müller.

Im Januar des Jahres 2003 wurde die Idee für eine Fluss-Expo in Thüringen erstmals der interessierten Öffentlichkeit in Meiningen vorgestellt. Die planerischen Überlegungen für ein WerraHaus haben die Mitstreiter der Arbeitsgruppe außerdem in einer Broschüre veröffentlicht. Der Inhalt dieser „WerraHaus“ – Broschüre wurde auch im Internet auf der homepage www.werrahaus.de veröffentlicht.

Michael Heym, Tourismuspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion

und Dieter Althaus, Schirmherr des Projektes „Lebendige Werra“ unterstützen die Idee für ein „WerraHaus“.

Die Stadtwerke, derzeitiger Eigentümer der Immobilie, prüfen momentan im Auftrag des Aufsichtsrates, das alte Hallenbad wieder in städtisches Eigentum zurück zu führen. Sollte dies demnächst geschehen, beabsichtigt die „WerraHaus“-Arbeitsgruppe im Stadtrat vorzusprechen, um für die Auftragsvergabe einer Machbarkeitsstudie (inklusive Betreibermodell) zu plädieren. Wenn sich ein schlüssiges Betreiberkonzept finden lässt, ist es sinnvoll, die ehrgeizige Idee weiter voran zu treiben.



Wer mehr über die „WerraHaus“ – Idee erfahren möchte, sollte sich den Werratal-Tag 2004 vormerken: Zu diesem Termin, am 3. und 4. Juli werden neben vielen anderen Aktivitäten in Meiningen rund um das ehemalige Hallenbad Aktionen stattfinden. Lustige Bootsfahrten auf der Werra werden angeboten, der Eigenbau einer Schiffchenflotte und Wettfahrten, sowie Wassereperimente stehen auf dem Programm. Auch hat der Besucher die Möglichkeit, eine Fotoausstellung zum ehemaligen Hallenbad und die Ausstellung „Lebendige Werra“ zu betrachten. Selbstverständlich wird auch über die Idee des WerraHauses informiert. Die Vereine der Stadt Meiningen: die Kunst- und Kreativschule, der Kanusportverein, die Wasserwacht, das Umweltinformationszentrum, die „Fotoszene“, der Anglerverein und der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) unterstützen die Idee des „WerraHauses“ und freuen sich über viele Besucher.

Birgit Henkel



Bild oben mitte: Titel der „WerraHaus“-Broschüre; oben rechts: das Volksbad im Winter; unten: Innenansicht nach der Stilllegung.

Leader+ Mittel der EU für Vorhaben an der Werra

Die Mittelmühle in Kleinschmalkalden führte erfolgreich Flusskonferenzen sowie zahlreiche Aktivitäten an der Werra durch.

Flusskonferenzen und weitere Aktivitäten im Rahmen des Vorhabens „Lebendige Werra“ wurden mit Mitteln aus Leader+ der EU sowie Mitteln des Freistaates Thüringen gefördert und durch Zuschüsse der Deutschen Umwelthilfe, der Rhön-Rennsteig-Sparkasse und der Stiftung Meininger Kliniken unterstützt. Zentrales Anliegen ist es, durch die Inwertsetzung der natürlichen Potenziale im Einzugsgebiet der Werra einen positiven Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten.

An „Runden Tischen“ trafen sich Akteure, Bürgermeister, Wirtschaftsunternehmen, insbesondere Landwirte und Vertreter von Fremdenverkehrseinrichtungen.

Darüber hinaus waren Schulen, Vereine und Verbände aktiv am gemeinsamen Vorhaben beteiligt. Neben Themen, Vachdorf und Breitungen gab es auch in Wasungen und Wernshau-



Ministerpräsident Dieter Althaus informierte sich als Schirmherr des Projekts „Lebendige Werra“ im Gespräch mit Stephan Gunkel (links) und Reinhold Mau (rechts) unter anderem über den Fortgang der Flusskonferenzen an der Werra.

sen öffentliche Konferenzen. Aktuelle Konflikte und Probleme an der Werra konnten thematisiert werden. Für die weitere Zusammenarbeit der einzelnen Akteure in ihrem Werraabschnitt gab es erste Vereinbarungen.

Neben der Unterstützung von Projekten an Schulen und Gewässerpatenschaften wurden von uns Weiterbildungsveranstaltungen organisiert sowie verschiedenste Aktionen und Aktivitäten durchgeführt.

Ein Höhepunkt war der „1. Werratal Aktionstag“ für Kinder und Jugendliche an einer der beiden Werraquellen. Anlässlich dieses Tages erhielt die Umweltschule in Europa Steinheit für

*Alle guten Wünsche
für das Projekt
„Lebendige Werra“
Stephan Gunkel
28. Juni 03*

ihr Engagement eine Forschertasche „Wasser“. Forscheraufträge für Fließgewässer bieten die Möglichkeit, fächerübergreifend aktiv zu werden und in kleinen Gruppen die Umwelt zu erkunden.

Erstmals wurden auch zwei Foren an Gewässern 2. Ordnung durchgeführt. Hierbei sollen Anrainer-Gemeinden modellhaft bei der Umsetzung ihrer Unterhaltungspflicht und der immer mehr an Bedeutung zunehmenden Gewässer- und Auenentwicklung unterstützt werden. Schwerpunkt liegt dabei auf der Initiierung einer gemeinsamen Strategie aller an einem Bachlauf gelegenen Gemeinden. Die ersten Foren fanden in Oberellen an der Elte sowie in Schweina und Barchfeld an der Schweina (beide Wartburgkreis) statt.

Die Wanderausstellung „Lebendige Werra“ wurde inzwischen in vielen Ortschaften entlang der Werra und in der Region ausgestellt. Darüber hinaus präsentierte die Ausstellung die Werra-Region und unser Anliegen auf der Touristikmesse „Markplatz für anderes Reisen“ in Hannover sowie zu verschiedenen Anlässen in Erfurt.

Sogar international stößt das Projekt auf Interesse. Zu einer Aktionskonferenz der Naturfreunde Österreichs wird die Ausstellung „Lebendige Werra“ im November nach Wien reisen. Auf dieser Konferenz werden wir insbesondere den partizipativen Ansatz der Flusskonferenzen in den internationalen Erfahrungsaustausch einbringen.

Reinhold Mau

Hitzewelle - Trocknet die Werra aus?



In vielen Jahren kommt am Zusammenfluss der beiden Werra-Quellen in den Sommermonaten wenig Wasser an, was allerdings auch am geologischen Untergrund liegt. 2003 war die Werra hier bei Sachsenbrunn gänzlich versiegt.

Erste Ergebnisse für einen ökologischen Hochwasserschutz in Grimmelshausen (Werra)

Noch prägen mehr als 60 Querbauwerke den Lauf der Werra. Kaum ein Fünftel davon ist derzeit „ökologisch durchgängig“. Das war Hauptgrund für das Aussterben von Wanderfischen wie Lachs und Nase in der Werra.



Blick auf den Dauerstau-Bereich des Hochwasserrückhaltebeckens Grimmelshausen im Winter. Bisher war hier für Fische kein Durchkommen.

Der BUND hat im Rahmen des Projekts „Lebendige Werra“ ein beispielhaftes Projekt gestartet. Gemeinsam mit den Projektpartnern Thüringer Fernwasserversorgung und Hydrolabor Schleusingen soll eines der größten Querbauwerke, das Hochwasserrückhaltebecken Grimmelshausen, ökologisch durchgängig gemacht werden. Dieses Bauwerk trennt derzeit noch ein Einzugsgebiet von 270 Quadratkilometern im Oberlauf der Werra vom restlichen Flußverlauf. Erste Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen inzwischen vor: danach ist der Umbau unter Beibehaltung des bisherigen Hochwasserschutzes möglich.

Damit wird die Werra hier für Fische und andere Wasserlebewesen wieder durchgängig. Bisherige Nebenwirkungen, wie Schlammablagerungen, Erwärmung und Algenbildung im Dauerstaubereich, sowie fehlender Geschiebetransport werden weitgehend beseitigt. Die Selbstreinigungskraft der Werra wird gestärkt. Neben diesem Umbauprojekt werden wir uns entlang des ganzen Flusses und an den Nebenflüssen für eine Wiederherstellung der Durchgängigkeit stark machen: z.B. ist im Jahr 2004 eine Tagung zum Thema „Ökologische Durchgängigkeit“ im Werraeinzugsgebiet geplant. Stephan Gunkel

„Rad(t)schlag zum Werratal-Radweg“

Unter diesem Titel hat der Werratal Touristik e.V. eine informative Broschüre für Radwanderer und Touristen im Werratal zusammengestellt.

Alle Städte und Gemeinden im Werratal werden mit Ihren touristischen Highlights in Wort und Bild vorgestellt. Man findet Ausflugstipps und Sehenswürdigkeiten, Gasthäuser und radlerfreundliche Übernachtungen rechts und links des Radweges. Schließlich geht es ja nicht um stures Abradeln des Werratales, sondern um

echtes Kennenlernen einer einmaligen Region.

Die Broschüre ist als Ergänzung zu den vorhandenen Radwanderkarten gedacht. Eine solche Karte kann man im Buchhandel besorgen oder gleich zusammen mit dem Rad(t)schlag bestellen bei:

Werratal Touristik e.V., Erzberger Allee 14, 36433 Bad Salzungen, www.werratal.de

Thomas Wey

www.lebendige-werra.de



Die Internet-Seite des Projekts „Lebendige Werra“ wurde überarbeitet und präsentiert sich nun mit umfangreichem Inhalt in neuem Gewand. Unter anderem gibt es aktuelle Nachrichten und Termine rund um die „Lebendige Werra“. Die Vorträge und Ergebnisse der Werra-Tagung vom Oktober 2003 sind ebenfalls auf der Seite dargestellt. Gern nehmen wir auch Ihre Hinweise zu Veranstaltungen rund um die Werra auf.

Bitte senden Sie diese an die email-Adresse lebendige-werra@gmx.de.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.

Text: Jörg Dürr-Pucher,
S. Gunkel, Reinhold Mau,
Thomas Wey,
Birgit Henkel

Redaktion: Stephan Gunkel

Fotos: S. Gunkel, Mittelmühle, DUH

Druck: Druckerei „fehldruck“, Erfurt

Projektkoordination und Informationen:

Büro am Fluss

Wintergasse 8
98617 Meiningen
Tel./Fax: 03693-880610/-42012
www.lebendige-werra.de
lebendige.werra@t-online.de

Projektförderung:



Deutsche Bundesstiftung
Umwelt
Leader+, EU und
Freistaat Thüringen
Deutsche Umwelthilfe
Naturstiftung David
Stiftung Naturschutz Thüringen
Kyocera Mita
C&A
Rhön-Rennsteig-Sparkasse
Stiftung Meiningener Kliniken

